

Raum für den wirklich wichtigen Austausch: Learnings aus zehn Jahren openTransfer

Sebastian Gillwald • Friederike Petersen

Klimakrise, bröckelnder gesellschaftlicher Zusammenhalt, Bildungsmissstände und weitere soziale Ungerechtigkeiten: Beim Blick auf die Weltlage ist es nicht immer leicht, optimistisch zu bleiben. Ein wirksames Gegenmittel gegen drohende Lethargie: Das Eintauchen in eine Welt von Menschen, die Ideen für soziale Innovationen haben, diese umsetzen und daran arbeiten, ihre Wirkung zum Wohle aller zu vergrößern.

Mit der openTransfer-Community haben wir bei der Stiftung Bürgermut einen solchen Ort geschaffen. Der Name ist Programm: Mit openTransfer unterstützen wir engagierte Macherinnen und Macher bei der Verbreitung guter und erprobter Lösungen für gesellschaftliche Herausforderungen. In diesem Jahr wurde nicht nur unsere Stiftung Bürgermut 15 Jahre alt, sondern auch das Programm openTransfer hat Jubiläum: Aus diesem Anlass wollen wir Einblick in zehn Jahre Erfahrungen, Tipps und Learnings aus unserem Vernetzungs-, Unterstützungs- und Empowerment-Programm für Engagierte und gemeinnützige Organisationen geben.

Das Rad nicht neu erfinden: openTransfer

Die Grundannahme von openTransfer (1) lautet: Im gemeinnützigen Sektor sind bereits sehr viel Wissen und viele Erfahrungen vorhanden, wie wir die Herausforderungen unserer Zeit angehen und bewältigen – oder zumindest abmildern – können. Zu häufig wirken diese Lösungen jedoch nur lokal. Das Rad muss immer wieder neu erfunden werden. Die Stiftung Bürgermut hat mit openTransfer verschiedene Methoden entwickelt, die helfen, soziale Innovationen einfach, schnell und dauerhaft zu verbreiten. So tragen wir zu einer nachhaltigen gesellschaftlichen Entwicklung bei.

Auf Augenhöhe: openTransfer-Familie

openTransfer hat über die zehn Jahre seines Bestehens in verschiedenen Teilprojekten mit ganz unterschiedlichen Zielgruppen gearbeitet und dabei seinen Instrumenten- und Methodenkoffer beständig ausgebaut. Egal ob mit Geflüchteteninitiativen in NRW, mit Zusammenhalts-Initiativen in Ostdeutschland, mit der Patenschafts- und Mentoring-Szene oder skalierungsmutigen Organisationen aus ganz Deutschland: eine Grundprämisse ist der Peer-to-Peer-Ansatz. Dabei nutzen wir einen Mix aus individueller Begleitung & Coachings, Workshops und Webinaren mit Tipps & Tools, deutschlandweiten oder regionalen Vernetzungstreffen – zumeist Barcamps – sowie weiteren auf die Zielgruppen zugeschnittenen Qualifizierungsangeboten. Außerdem stellen wir nachahmenswerte Projekte und best practices in unseren E-Books, Newslettern und Social Media-Kanälen vor und geben damit Projekten eine Bühne, die was zu erzählen haben.

Dort, wo Menschen sich engagieren, entstehen regelmäßig neue, verblüffende Lösungen für gesellschaftliche Herausforderungen. Das Wissen und die Erfahrungen sind bereits in vielen Projekten verankert. Es braucht also weniger Expertinnen und Experten als erfahrene Praktikerinnen und Praktiker, die diese Erfahrungen teilen und

so anderen beim Durchstarten helfen. Diese Grundannahme von openTransfer nehmen wir ernst. Daher sind analoge und digitale Räume für den freien Wissensaustausch für uns essentieller Bestandteil jedes openTransfer-Projekts.



Abbildung 1: © Ronja Arndt | openTransfer

Der Ansatz ganz konkret: openTransfer Zusammenhalt

openTransfer Zusammenhalt (2) ist das jüngste Projekt bei uns in der Stiftung Bürgermut. An diesem Beispiel lässt sich die Formatentwicklung und der Mehrwert des Projektes sehr gut darstellen: Mit openTransfer Zusammenhalt haben wir eine Plattform für jene geschaffen, die mit ihrer Arbeit den gesellschaftlichen Zusammenhalt in Ostdeutschland stärken. Wir schaffen Austausch- und Lernmöglichkeiten mit anderen im Feld, von denen die eigene Projektarbeit profitiert. Das dabei sichtbar gewordene Wissen machen wir allen zugänglich. Wir unterstützen mit Kontakten und Methodenwissen und lernen selbst von und mit unseren Begegnungen dazu.

Damit richten wir unsere Scheinwerfer auf gute Ideen und mutige Macherinnen und Macher in Ostdeutschland. Wir wollen sie dabei unterstützen, sich nachhaltig engagieren zu können und verschaffen ihnen die Aufmerksamkeit, die sie verdienen.

Warum das wichtig ist: Der Blick über den Tellerrand

Während einige openTransfer-Projekte sich an Engagierte und Organisationen im gesamten Bundesgebiet richten, fokussieren wir in diesem Projekt gemeinsam mit unserem Förderpartner Stiftung Mercator die Zielgruppe nicht nur thematisch (Initiativen, Vereine und Organisationen, die sich für den gesellschaftlichen Zusammenhalt einsetzen), sondern begrenzen uns auch geografisch auf die ostdeutschen Bundesländer.



Abbildung 2: © Ronja Arndt | openTransfer

Der Hintergrund: Auch gut 30 Jahre nach der Wiedervereinigung sind intermediäre Organisationen, Engagement-Infrastrukturen und (fördernde) Stiftungen hier deutlich weniger vertreten. Damit ist auch die Zahl von (über)örtlichen bzw. überregionalen Austausch- und Lernmöglichkeiten deutlich geringer. Gerade in einem so herausfordernden wie wichtigen Engagementbereich sind diese jedoch von hoher Bedeutung, um vor Ort mit Rückhalt und neuem Wissen von anderen Praktikerinnen und Praktikern durchzustarten.

Anhand der im Gespräch mit der Zielgruppe geplanten inhaltlichen Impulse geht es bei unseren Formaten immer wieder darum, gezielten 1:1-Praxisaustausch möglich zu machen. Denn trotz vieler guter Vorträge und Leitfäden fehlt Projekten manchmal der eine Kontakt zu jemandem in einer ähnlichen Situation, um weiterzukommen. »Mit welcher Argumentation habt ihr das Bauamt für euer Vorhaben gewinnen können?« »Wie war die Förderung durch XY wirklich? Welche Tipps kannst du mir geben?«. Räume für diesen Austausch überlassen wir bei unseren Formaten nicht dem Zufall, sondern schaffen sie bewusst.

Gelebter Peer-Austausch: Die Formate im Detail

Das openTransfer CAMP: Die formalisierte Netzwerk-Pause

Wir bezeichnen das Barcamp gern auch als unser Signature-Format, da wir seit der Stiftungsgründung bereits rund 40 Barcamps in unseren Projekten und viele weitere für befreundete Organisationen im gemeinnützigen Sektor durchgeführt haben. Nicht wir, sondern die Teilnehmenden selbst entscheiden zu Beginn der Veranstaltung über die Agenda. Alle, die mögen, können ein Thema vorstellen und dieses in 45-minütigen Sessions diskutieren – auf Augenhöhe und mit Mehrwert für alle Teilnehmenden. Eine ideale Voraussetzung für einen offenen Wissensaustausch.



Abbildung 3: © Ronja Arndt | openTransfer

Meet-ups: Der hilfreiche Feierabend

In der Pandemie haben wir sie auch digital durchgeführt, aber so richtig ins Plaudern kommt man doch besser bei einem Getränk und einem kleinen Snack. Im Projekt openTransfer Zusammenhalt führen wir daher unter dem Titel »Stulle + (Thema)« pro Jahr mindestens zwei analoge Feierabend-Veranstaltungen zu wechselnden Themen in wechselnden Orten in Ostdeutschland durch, bei denen wir am Biergartentisch zu einem Oberthema wie Förderung, Konfliktmoderation oder – wie am 27. Juli 2023 in Cottbus (3) – nachhaltigem Engagement und mehr ins Gespräch kommen. Im Fokus stehen Inspiration, thematische Vernetzung und kleine handfeste Tipps.

Wirkungssprint: In zwei Tagen das nächste Level erreichen

Dieses Format haben wir ursprünglich in unserem Digital-Projekt »D3 – so geht digital« entwickelt. Denn Digitalisierungsthemen, genau wie Organisationsentwicklungsthemen, sind oft nicht im Fokus unserer Zielgruppen. Förderanträge wollen erfüllt und der inhaltliche Schwerpunkt vorangetrieben werden. Daher schaffen wir mit dem Wirkungssprint Anreize, sich für zwei Tage im kleinen Team den Kalender freizuräumen und gemeinsam mit Coaches und Expertinnen und Experten Organisationsthemen in einer konzentrierten Aktion auf das nächste Level zu bringen, um so auch den inhaltlichen Impact auf lange Sicht auf feste und wirksame Füße zu stellen.

Mutreisen: Exkursionen zu lehrreichen Projekten

Auch wenn viele Initiativen, mit denen wir es in unserer openTransfer Community zu tun haben, wichtige und inspirierende Arbeit tun, schwimmen sie im Alltag oft im eigenen Saft und werden müde von Bürokratie und teils Gegenwind. Mit unseren Projektreisen fahren wir mit denen, die die Arbeit vor Ort machen, zu anderen, die vor ähnlichen Herausforderungen stehen oder ähnliche Themen bearbeiten. Dabei geht es nicht um klassische

Projektvorstellungen, sondern handfestes Erfahrungswissen genau dort, wo es stattfindet. Wie genau wurde dieses soziokulturelle Zentrum saniert? Woher kam welches Geld und welche Vorschriften konnten mit welchen Maßnahmen eingehalten werden? Neben dem faktischen Praxiswissens-Austausch passiert dabei noch etwas anderes: Die Mitreisenden erkennen, mit wem sie auch im Nachgang ganz konkret hilfreiche Sparrings durchführen können. Im September 2023 fahren wir wieder los: Auf der Suche nach dem Mut im thüringischen Altenburg und Gera sowie Zeitz in Sachsen-Anhalt.

Webinare und digitale Sprechstunden: Wissen für zwischendurch

Bei all den geschilderten Formaten haben wir unser Ohr immer an den Themen, über die im freien Austausch gesprochen wird. Erkennen wir hier größere Gesprächscluster, gießen wir diese in praxisnahe Webinar-Reihen. Anfang des Jahres 2023 war das Thema »Klar Schiff machen. Deine Organisation innen und außen weiterentwickeln«. Die Webinar-Reihe zeigte in fünf Teilen, wie Organisationen, die nach außen hin für das Gute streiten, ihre Strukturen und ihre Zusammenarbeit auch nach innen so ausrichten können, dass Außen- und Innenwahrnehmung zusammenpassen.

Wirksam Wachsen: Der openTransfer Accelerator

Zwar nicht Teil von openTransfer Zusammenhalt, aber ein wichtiges und wohl unser intensivstes Instrument für mehr Wirkung: Mit dem openTransfer Accelerator (4) – unserem Skalierungsstipendium für gemeinnützige Organisationen – unterstützen wir bereits seit sieben Jahren wachstumsmutige zivilgesellschaftliche Organisationen dabei, ihre Wirkung zu vergrößern. Wir bieten ihnen Workshops, Vernetzung und Trainings und unterstützen dabei, strukturiert und nachhaltig zu wachsen – mit Praxiswissen, professioneller Beratung und individueller Begleitung. Das Besondere: ein Jahr Beratung und Begleitung und eine Peer-Gruppe, die sich gegenseitig voranbringt und unterstützt. Durch unsere Begleitung werden Synergieeffekte genutzt, die Wirkung der Projekte nachhaltig vergrößert und Fehler in der Skalierung vermieden.



Abbildung 4: © Ronja Arndt | openTransfer

Wirksame Geschichten: Raum für Gespräche

Die Vorstellung unserer Formate klingt in dieser Kürze sicherlich etwas technisch. In der Praxis jedoch hat sich um sie in den vergangenen zehn Jahren eine lebendige Community entwickelt. Die Möglichkeit, in den jeweiligen Veranstaltungen gesehen und gehört zu werden – statt nur von geladenen Expertinnen und Experten zu hören – und Zeit für Detailgespräche zu haben, sind dabei wichtige Faktoren.

Einige Engagierte und ihre Projekte begleiten uns seit Jahren. Sie geben ihr Wissen beständig in Gesprächen an neue Community-Mitglieder weiter. Neuzugänge bringen frische Ansätze und Themen in die Gruppe. Allein auf unserer vergangenen Projektreise zu Engagement-Orten in Mecklenburg-Vorpommern floss so viel Mikro-Wissen, dass die Teilnehmenden sich im Nachgang eigenständig zu weiteren Hospitationen verabredeten, denn der Mehrwert wurde deutlich. Wissen teilen kann süchtig machen. Und der gelebte Austausch macht nicht nur die eigene Arbeit ganz praktisch besser, sondern bringt in einem gewachsenen, vertrauensvollen Netzwerk auch viele gute Nebeneffekte.

Selbst erleben: Kommende offene Angebote

Wer unsere Angebote selbst erleben möchte, ist herzlich eingeladen. Unser openTransfer CAMP Zusammenhalt am 4. Juli 2023 (5) steht direkt vor der Tür und wir haben noch ein paar freie Plätze. Alle Menschen aus der Lausitz, die die Welt ein Stück besser machen, sind zudem herzlich am 27. Juli 2023 zum Meet-up »Stulle + Welt retten« eingeladen. Am 8. September gibt es zudem in Köln unser openTransfer Patenschaften #MentoringWirkt (6) für alle, die in der Patenschafts- und Mentoringsszene aktiv sind.

Anmerkungen

- (1) <https://opentransfer.de/>
- (2) <https://opentransfer.de/projekte/zusammenhalt/>
- (3) <https://opentransfer.de/event/stulle-die-welt-retten-meet-up-in-der-lausitz/>
- (4) <https://opentransfer.de/projekte/accelerator/>
- (5) <https://opentransfer.de/barcamp/otc-zusammenhalt-cottbus/>
- (6) <https://opentransfer.de/barcamp/opentransfer-camp-mentoringwirkt/>

Autor/innen

Sebastian Gillwald ist Geschäftsführer der Stiftung Bürgermut. Dort leitet er u.a. das Projekt openTransfer Accelerator. Er hat Politik & Verwaltung und Anglistik/Amerikanistik an der Universität Potsdam sowie Europawissenschaften an der Europa-Universität Viadrina in Frankfurt/Oder studiert. Anschließend arbeitete er für eine Kommunikationsagentur und ein gemeinnütziges Online-Portal für Flüchtlingshilfe und soziales Engagement in Potsdam.

Kontakt:

E-Mail: sebastian.gillwald@buergermut.de

Internet: <https://www.buergermut.de>

Friederike Petersen leitet bei der Stiftung Bürgermut die Projekte openTransfer Zusammenhalt und D3 - so geht digital. Zuvor arbeitete sie u.a. als Referentin für Demokratiestärkung im ländlichen Raum beim Bundesnetzwerk Bürgerschaftliches Engagement. Sie studierte Politik- und Islamwissenschaft in Jena und gründete dort zwei Vereine für Patenschafts- und Mentoringarbeit sowie Jugendmedienarbeit.

Kontakt:

E-Mail: friederike.petersen@buergermut.de

Internet: <https://opentransfer.de/>

Redaktion

Stiftung Mitarbeit

Redaktion eNewsletter Wegweiser Bürgergesellschaft

Björn Götz-Lappe, Ulrich Rüttgers

Am Kurpark 6

53177 Bonn

E-Mail: newsletter@wegweiser-buergergesellschaft.de